

**Postulat Dr. Dragan J. Najman, SD, Baden, vom 5. Juni 2012 betreffend "Rigorese Massnahmen gegen kriminelle Asylanten"**

---

**Text:**

Der Regierungsrat wird aufgefordert, dringende Massnahmen zu ergreifen gegen die neueste "Sportart" von Asylanten, welche unverschämt auch am helllichten Tag Autos aufbrechen. Sie können das, weil sie genau wissen, dass sie laut unserer Gesetzgebung innert weniger Stunden wieder frei gelassen werden müssen, um frisch-fröhlich-frei weiter zu machen (frei im wahrsten Sinne des Wortes).

Ich sehe folgende mögliche Massnahme, die natürlich auch bei weiteren "kleineren" Delikten angewendet werden könnte:

Sofortige Ausschaffung in das nächstgelegene Nachbarland. Schliesslich gilt das Schengen-Dublin-Abkommen für alle Staaten. Und da die EU ja einen einzigen Staat darstellt, spielt es keine Rolle, woher die ausgeschaffte Person eingereist ist. (Schwierigkeiten gäbe es höchstens, wenn jemand nachweisen könnte, dass er mit dem Fallschirm abgesprungen ist – als Beweismittel könnte das Vorweisen des Fallschirms verlangt werden).

**Begründung:**

Laut Medienberichten werden Asylanten langsam aber sicher zur Landplage. Vor allem Scheinasylanten, besser gesagt Asylschmarotzer, aus Nordafrika zeichnen sich da besonders hervor. In der AZ vom 22.5.2012 ist ein grösserer Artikel über Autos, die schamlos aufgebrochen werden, wobei der angerichtete Schaden meist viel grösser ist als die eigentliche Beute. Besonders beliebt – weil mit am wenigsten "Arbeit" verbunden – ist das Einschlagen der Frontscheibe von Autos, denn sogar hier achten diese arbeitsscheuen Typen auf möglichst wenig Aufwand. In den ersten knapp fünf Monaten dieses Jahres wurden der Polizei 580 (in Worten fünfhundertachtzig) Fälle gemeldet. Das ist vier Mal mehr als im gleichen Zeitraum vor einem Jahr.

Wegen unserer berühmt-berüchtigten "Kuscheljustiz" bzw. unseren völlig ungenügenden Gesetzen muss die Polizei solche Leute meist nach wenigen Stunden wieder frei lassen, worauf das nächste Delikt folgt. Denn diese Leute sind nicht so dumm, wie unsere Behörden annehmen bzw. es gern haben möchten. Sie wissen genau, dass sie in der Schweiz mit Samthandschuhen angefasst werden.

Warum die sofortige Ausschaffung?

Ich fordere in meinem Postulat explizit die sofortige Ausschaffung solcher Kleinkrimineller und nicht bloss die Einweisung in Sammellager, in ein Untersuchungsgefängnis oder ähnliche "Unterkünfte", denn dadurch würden sie ja genau das erreichen, was sie wollen, nämlich Aufenthalt im Schlaraffenland Schweiz. Nur die sofortige Ausschaffung könnte Wirkung zeigen, aber auch nur dann, wenn diese konsequent durchgeführt würden und nicht nur seltene Ausnahmefälle blieben.

---

Mitunterzeichnet von 1 Ratsmitglied